

Bezirk Rohrbach hat Österreichs dritthöchsten Anteil von E-Pkw bei Neuwagen

- **Auch Österreich braucht Zeitplan für Ausstieg aus Verbrennungsmotor**

VCÖ (Wien, 7. Juli 2017) - **Der Bezirk Rohrbach liegt bei den E-Pkw im österreichischen Spitzenfeld, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. Rohrbach hat einen zweieinhalb Mal so hohen Anteil von E-Pkw an den Neuzulassungen wie der Österreich-Schnitt. Auch die Bezirke Steyr-Land, Grieskirchen und Perg liegen unter den Top 25, berichtet der VCÖ (Bei Interesse senden wir gerne die Daten der anderen Bezirke Oberösterreichs zu). Der VCÖ betont, dass Österreich so wie Frankreich einen Zeitplan festlegen soll, ab dem keine Neuwagen mehr mit Diesel- und Benzin-Pkw verkauft werden.** Realistisch ist das ab dem Jahr 2030 möglich.

Oberösterreich schneidet bei der aktuellen VCÖ-Analyse über den Anteil der E-Pkw an den Neuzulassungen sehr gut ab. Der Bezirk Rohrbach hat mit 3,6 Prozent einen zweieinhalb Mal so hohen E-Auto-Anteil an den Neuzulassungen wie der Österreich-Schnitt. Nur in Wien-Innere Stadt (7,0 Prozent) und im Bezirk Hermagor (3,9 Prozent) ist der E-Pkw-Anteil noch höher. Auch die Bezirke Steyr Land (2,3 Prozent) sowie Grieskirchen und Perg (jeweils 2,0 Prozent) liegen unter den Top 25 E-Auto Bezirken Österreichs, informiert der VCÖ.

"Zunehmend mehr Unternehmen setzen in ihrem Fuhrpark E-Pkw ein. Ebenso nimmt in den Regionen über Gemeinden und Vereine organisiertes E-Carsharing zu. Wie überhaupt E-Autos für Carsharing insbesondere in Regionen schon heute sehr gut geeignet sind", betont VCÖ-Expertin Ulla Rasmussen. Auch in den Regionen sind mehr als 90 Prozent der alltäglichen Autofahrten kürzer als 50 Kilometer.

In Frankreich werden spätestens ab dem Jahr 2040 keine Neuwagen mehr mit Diesel- oder Benzinmotor zu kaufen sein, so der Plan der Regierung. "Das Zeitalter von Diesel- und Benzin-Pkw geht zu Ende. Jetzt geht es darum, die Energiewende im Verkehrsbereich zu beschleunigen, auch in Österreich", stellt VCÖ-Expertin Rasmussen fest.

Auch für Österreich ist ein konkreter Zeitplan für ein Verkaufsende von Diesel- und Benzin-Pkw festzulegen so wie es einzelne Bundesländer bereits für Ölheizungen beschlossen haben. Derzeit liegt Österreich innerhalb der EU bei den neuzugelassenen E-Pkw im Spitzenfeld, betont der VCÖ. Im Vorjahr hatte Österreich mit 1,2 Prozent den höchsten Anteil bei den neuzugelassenen E-Pkw, heuer ist der Anteil auf 1,4 Prozent gestiegen.

Zunehmend mehr Hersteller setzen sich konkrete Ziele für die Erhöhung des E-Pkw-Anteils. Volvo hat diese Woche bekanntgegeben, ab dem Jahr 2019 nur mehr reine E-Pkw oder Hybrid-Pkw auf den Markt zu bringen, Daimler und VW möchten im Jahr 2025 einen E-Pkw-Anteil von 25 Prozent erreichen. Zuletzt hat der ADAC in Deutschland vom Kauf neuer Diesel-Pkw abgeraten. Im Vorjahr hat sich in den Niederlanden die zweite Kammer des Parlaments für ein Verkaufsende neuer Diesel- und Benzin-Pkw ab dem Jahr 2025 ausgesprochen und in Deutschland der deutsche Bundesrat, in dem die Landesregierungen der Bundesländer vertreten sind, bis spätestens zum Jahr 2030.

Zusätzlich zum Zeitplan, ab wann keine neuen Diesel- und Benzin-Pkw mehr verkauft werden sollen, ist es wichtig, dass keine Förderungen mehr in die alten Antriebstechnologien fließen. Für Österreich bringt die Transformation Richtung E-Mobilität neben Umwelt- und Gesundheitsvorteilen auch eine verbesserte Energiebilanz. Erdöl wird aus Krisenregionen und zu einem großen Teil aus Staaten mit Demokratie- und Menschenrechtsdefiziten importiert, den Strom für die E-Mobilität kann Österreich

aus erneuerbarer Energie selber herstellen. "Weltweit wird in den kommenden Jahren die Nachfrage nach klimaverträglichen Fahrzeugen und Technologien stark zunehmen. Für Österreich als Exportland ist das eine Riesenchance langfristig viele Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern", stellt VCÖ-Expertin Rasmussen fest.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695

VCÖ: In Wien Innere Stadt bereits 7 Prozent der Neuzulassungen E-Autos (Anteil E-Pkw an den Pkw-Neuzulassungen 1. Jänner bis 31. Mai 2017)

Wien Innere Stadt: 7,0 Prozent

Bezirk Hermagor: 3,9 Prozent

Bezirk Rohrbach: 3,6 Prozent

Bezirk Mistelbach: 3,1 Prozent

Wien Mariahilf: 3,0 Prozent

Bezirk Jennersdorf: 2,9 Prozent

Wien Hernals: 2,8 Prozent

Wien Neubau: 2,7 Prozent

Wien Währing: 2,6 Prozent

Bezirk Feldkirchen: 2,5 Prozent

Klagenfurt: 2,5 Prozent

Bezirk Korneuburg: 2,4 Prozent

Graz : 2,4 Prozent

Bezirk Steyr Land: 2,3 Prozent

St. Pölten: 2,2 Prozent

Bezirk Tulln: 2,2 Prozent

Bezirk Graz Umgebung: 2,2 Prozent

Bezirk Imst: 2,2 Prozent

Bezirk Völkermarkt: 2,1 Prozent

Bezirk Krems Land: 2,1 Prozent

Bezirk Waidhofen/Thaya: 2,1 Prozent

Bezirk Zell am See: 2,1 Prozent

Bezirk Grieskirchen: 2,0 Prozent

Bezirk Perg: 2,0 Prozent

Bezirk Horn: 2,0 Prozent

Quelle: Datafact, VCÖ 2017